

Ausgabe 07/2024

Zeitschrift des
Verbandes der Lehrkräfte an beruflichen Schulen
in Bayern e.V.

VLB akzente



Stets am Fortschritt orientiert – VLB

Unsere Themen

Ihr Verband auch nach der Dienstzeit

Armin Ulbrich, VLB-Referent für Versorgungsrecht und Seniorenfragen, setzt sich für aktiv für Ruheständler ein und hofft, dass diese sich ebenfalls weiterhin engagieren.

Zukunft mit dem VLB

Rudolf Keil, stellv. VLB-Landesvorsitzender, berichtet vom Dialogformat Zukunftswerkstatt des KM. Verbandsvertreter aller Bezirke beteiligten sich daran.

Dienstrechtliche Infos für Eltern

Die Hauptpersonalräte informieren in dieser Ausgabe schwerpunktmäßig Eltern zu den Themen Inflationsausgleich und Dienstbefreiung.

75 Jahre Verband

Der VLB feiert Geburtstag. Christian Kral, Chefredakteur VLB akzente, zeigt ein Blitzlicht aus 75 Jahren erfolgreicher Verbandsarbeit.

75 Jahre Grundgesetz

Havva Doksar-Müller betont die Wichtigkeit beruflicher Schulen für Demokratiebildung und verweist auf Erfahrungen, auch aus den VLB-Fachgruppen PuG und Religion/Ethik.

20 Jahre Geschäftsstellenleiter

Matthias Kohn leitet seit sage und schreibe zwanzig Jahren die Geschicke unserer Geschäftsstelle. Der Verband dankt im herzlich für sein Engagement!

Wieder auf Kurs

Christian Wagner, stellv. VLB-Landesvorsitzender, gibt einen Einblick in turbulente Zeiten für die Spitze des Landesverbands.

Thema des Tages

Armin Ulbrich

03 Abschied aus der Schule

Bildungspolitik

Rudolf Keil

04 Paradigmenwechsel in der Bildungspolitik – mit dem VLB

VLB-Spitze

05 Gespräch mit Dr. Florian Herrmann

Michael Niedermair

06 Stipendium für Auszubildende – neu ab Herbst 2024

VLB akzente Spezial

75 Jahre VLB

07 1992: erster Berufsbildungskongress des verschmolzenen Verbands

Dienstrecht

Rudolf Keil, Astrid Geiger

08 Voller Inflationsausgleich für Beschäftigte in Elternzeit – Fristablauf!

Heidi Schreiber, Rudolf Keil

08 Anspruch auf Dienstbefreiung für die Betreuung erkrankter Kinder

Unterricht und Pädagogik

Havva Doksar-Müller

10 75 Jahre Grundgesetz: beruflichen Schulen als Lebens- und Lernort für Demokratie

Schulentwicklung

Julian Salomon, Tobias Schneider

11 Schulleitungsdienstbesprechung von Oberbayern und München

Aus dem Verbandsleben

- 12 Landesverband
- 13 Bezirks- und Kreisverbände
- 14 Fachgruppen
- 15 Senioren
- 16 Personalien
- 18 Vermischtes

Umschau

- 18 Leser schreiben
- 20 Verfassungsviertelstunde

Titelbild: Schulleitungsdienstbesprechung von Oberbayern und München

Ausgabe 08-09/2024:

22.07.2024

Ausgabe 10/2024:

10.09.2024

Thema des Tages

ARMIN ULBRICH



Abschied aus der Schule

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

für viele von Ihnen beginnen bald die wohlverdienten Ferien. Für einige geht die aktive Zeit als Lehrkraft an unseren beruflichen Schulen zu Ende – einige atmen vielleicht auf. „Sie haben es gut, Sie werden morgen entlassen!“ sagte damals ein vorwitziger Schüler zu mir, als ich in den Ruhestand ging.

Sie haben Ihren Ruhestand auch redlich verdient. Wir gratulieren Ihnen dazu. Genießen Sie die Freizeit für Ihre persönlichen Interessen. Das Interesse an unserer Verbandsarbeit gerät nun eher in den Hintergrund. Dies ist für mich der Grund, hier auf unsere Seniorenarbeit einzugehen.

Denken Sie weiterhin an Ihren Verband, unsere Solidaritätsgemeinschaft, der Ihre Interessen als Mitglied in der Öffentlichkeit unserem Dienstherrn, der Kommune oder dem Staat gegenüber vertritt und vertreten hat. Es ist auch jetzt noch für uns Pensionistinnen und Pensionisten nicht selbstverständlich, dass aufgrund des Alimentationsprinzips automatisch eine prozentuale Anpassung unserer Versorgungsbezüge und der Sonderzahlungen in einer Art Gleichklang mit den Dienstbezügen unserer Aktiven erfolgt.



In unseren Kreis- und Bezirksverbänden sind jeweils zwei Seniorenvertreter Ihre Ansprechpartner. Über den Folder „Senioren“ auf unserer Homepage können Sie den Seniorenvertreter finden, der für Sie zuständig ist. Teilen Sie ihm bitte Ihre E-Mail-Adresse mit. Es werden regelmäßig Zusammenkünfte und Ausflüge, meist in Verbindung mit einer kulturellen Veranstaltung, durchgeführt. Durch diese Treffen können Sie Freundschaften und Kontakte aus dem Studium, der Referendarzeit und den Dienstzeiten pflegen.

75 Jahre Verband

In diesen Tagen feiert unser Verband sein 75-jähriges Jubiläum. Ein kurzer Rückblick auf unsere bewährte Seniorenvertretung zeigt als Ergebnis die engagierte Über-

zeugungsarbeit der ersten aktiven Seniorenbeauftragten. Ich möchte ausdrücklich Winfried Teige, Berthold Schulter und Hermann Sauerwein als Gründungsbeauftragte für eine Seniorenbetreuung erwähnen. Im Hauptvorstand von 1997 wurde die Gründung eines „Arbeitskreises Senioren auf Landesebene“ beschlossen.

Ihr Verband auch nach der Dienstzeit

Was sind nun die Leistungen, die unser Verband unseren Pensionistinnen und Pensionisten, Rentnerinnen und Rentner bietet?

- Sie zahlen nur den halben Mitgliedsbeitrag. Melden Sie rechtzeitig Ihren Ruhestand an die Geschäftsstelle in München. Witwen und Witwer können ebenfalls weiterhin Mitglieder sein und unsere Leistungen in Anspruch nehmen.
- Es besteht weiter eine leistungsstarke Haftpflichtversicherung für Ihre ganze Familie, außerdem:
- eine Rechtsschutzversicherung für einen Rechtsstreit mit dem Dienstherrn oder der Beihilfestelle.
- Wir informieren Sie über unsere Verbandsarbeit im Monatsheft *VLB akzente* und über den Ruhestand in „Aktiv im Ruhestand“, dem Magazin für Seniorinnen und Senioren vom deutschen Beamtenbund. Zudem berichten unsere Seniorenvertreter bei unseren Veranstaltungen über seniorenrelevante Themen.
- Bei Berufsbildungskongressen bieten wir für unsere Ruheständler ein attraktives kulturelles Rahmenprogramm an. Nachmittags, meist an Samstagen, wird auch noch ein zweistündiger Arbeitskreis mit Themen aus der aktuellen Seniorenarbeit angeboten.

Bitte bleiben Sie uns treu. Wir brauchen Sie! In einer Demokratie verlangt die Einsatzfähigkeit jedes Verbandes einen hohen Organisationsgrad. Dies erfordert eine hohe Anzahl von Mitgliedern. So erhöht sich unser Einfluss in Öffentlichkeit, in der Politik und in den verschiedenen Dachverbänden.

Sicherlich ist es verständlich, dass die Freizeitplanung für Sie nun wichtig ist. Doch denken Sie bitte daran, dass sich jede

Seniorin und jeder Senior im Laufe seiner Dienstzeit, vor allem im Rahmen der Vorbereitung des Unterrichts, Kenntnisse und Fähigkeiten angeeignet hat, die wertvoll sind. Mein Appell an Sie: Wirken Sie doch als Experte ehrenamtlich oder auch mit Honorar in Schulen, Kammern und Organisationen mit. Jeder ist gefragt z. B., um Förderunterricht für schwache Schülerinnen und Schüler zu übernehmen oder junge Migranten zu unterstützen. Manchen gelingt es sogar, über die GTZ (Gesellschaft für technische Zusammenarbeit) einen Auftrag im Ausland zu übernehmen. Die Möglichkeiten, sich einzubringen, sind vielfältig, gewinnbringend für beide Seiten und niemals langweilig. In diesem Sinn: Bleiben Sie gesund, interessiert und verlieren Sie nicht Ihren Humor!

Gleiches gilt natürlich für die Kolleginnen und Kollegen im aktiven Dienst. Beschließen Sie das Schuljahr gut und erholen sich in den Sommerferien etwas. Schöpfen Sie Kraft, um sich im neuen Schuljahr wieder für die Schülerinnen und Schüler beruflicher Schulen in Bayern tatkräftig einzusetzen.

*Ihr Armin Ulbrich
VLB-Referent für Versorgungsrecht
und Seniorenfragen*



*Der VLB wünscht allen
Kolleginnen und Kollegen eine
erholende Sommerpause.*

Paradigmenwechsel in der Bildungspolitik – mit dem VLB

Dialogformat Zukunftswerkstatt des KM

RUDOLF KEIL

Mit der „Zukunftswerkstatt Bildung in Bayern“ läutet Kultusministerin Anna Stolz einen Paradigmenwechsel ein – Bildungspolitik bottom-up: Es handelt sich um ein neues Dialogformat, bei dem die ganze Schulfamilie vor Ort zusammenkommt und sich bezüglich bildungspolitischer Themen austauscht. Ein Treffen Zukunftswerkstatt fand im März in Oberding statt. In allen Regierungsbezirken folgten weitere. Dabei ist der VLB jeweils mit fünf Mitgliedern vertreten.

Kultusministerin Anna Stolz ist überzeugt vom neuen Format: „Die Schulfamilie hat einen großen Schatz an Expertise, den ich heben will. Deswegen habe ich dieses Dialogformat in die Welt gerufen, um die vielen hervorragenden Ideen aus der Praxis auch ins Gespräch und letztendlich auch zu uns politischen Entscheidungsträgern zu bringen. Der Dialog mit der Schulfamilie ist ein zentrales Element

meiner Politik. Mehr bottom-up statt top-down – das ist mein Ziel!“

Teilnehmer bestimmen die Themen

Für den Austausch mit der Schulfamilie hat das Kultusministerium ein besonderes Gesprächsformat mit digitalen und analogen Elementen entwickelt. Vorab können die Teilnehmer jeder Zukunftswerkstatt bei der digitalen Anmeldung aus einem Themenkatalog fünf Fragen auswählen, die sie in ihrem Regierungsbezirk diskutieren wollen. Die fünf am häufigsten gewählten Fragen werden dann in einem moderierten Dialog (World-Café) vor Ort diskutiert. Die Gäste jeder Zukunftswerkstatt sind rund 200 Mitglieder der Schulfamilie (Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte, multiprofessionelle Kräfte, Schulleitungen, Schulaufsichten und weitere Bildungspartner). In Oberbayern hatten sich die Teilnehmenden im Vorfeld auf diese fünf Themenkomplexe geeinigt:

- Wie kann Schule die psychische und körperliche Gesundheit von Schüle-

rinnen, Schülern und Lehrkräften fördern?

- Was können wir tun, um den Lehrerberuf auch in Zukunft attraktiv zu halten?
- Welche Kompetenzen brauchen Schülerinnen und Schüler in Zukunft, und wie gelingt ihre Vermittlung?
- Wie werden die Schulen fit für die Zukunft?
- Wie sollten Prüfungsformate an der Schule zukunftsfähig weiterentwickelt werden?

Nach Abschluss der Zukunftswerkstätten in allen Regierungsbezirken wird das Kultusministerium die gesammelten Ideen veröffentlichen und abschließend digital von den mehr als 1 000 Gästen bewerten lassen. „Vielleicht werden wir nicht jede Idee umsetzen können – aber eines kann ich versprechen: Wir werden alle Ideen sichten und prüfen. Ich bin mir sicher, dass wir gute Lösungsvorschläge zu aktuellen Bildungsfragen bekommen werden – und zwar direkt aus der Praxis“, betont die Kultusministerin. //



01

01 BV Obb.: Kultusministerin Anna Stolz tauscht sich mit der Schulfamilie über bildungspolitische Themen aus. Für Oberbayern mit dabei von links: Monika Keil, Silvia Kraus, Rudolf Keil, Staatsministerin Anna Stolz, Claudia Schredl, Sven Koch.

02 BV Ndb.: Für Niederbayern bei der Zukunftswerkstatt mit dabei von links: Günter Schubert, Sabrina Hingel, Christian Wagner, Kultusministerin Anna Scholz, Christian Schober, Lena Donaubauber.

03 BV Mfr.: Für Mittelfranken bei der Zukunftswerkstatt in Schwabach mit dabei von links: Ulrike Horneber, Christina Müller, Doris Rutte, Birgit Averswald und Klaus Janetzko mit Staatsministerin Anna Stolz.

04 BV Opf.: Auch bei der Zukunftswerkstatt in der Oberpfalz waren fünf VLBER vertreten. Auf dem Bild von links: Robert Kölbl, Sophia Altenthan, Ministerin Anna Stolz und Ulrich Krapf. Ferner teilgenommen haben Thomas Metzler und Florian Groß.



02

05 In Coburg waren Mitglieder des BV Oberfranken dabei. Ein „Heimspiel“ auch für unseren Landesvorsitzenden Pankraz Männlein.

06 BV Swb.: Ebenfalls bei der Zukunftswerkstatt: Die VLB-Vertreter Schwabens von links: Therese Brock, Franziska Rothermel-Porta und Oliver Leipersberger.

07 BV Ufr.: Beim „Heimspiel“ der Kultusministerin von links: Stefan Alt, Tina Hofmann, die aus der Region stammende Ministerin Anna Stolz (laut dem Bezirksvorsitzendem „ganz stolz auf uns Unterfranken ...“), Matthias Endres, Christian Helbig und Sebastian Weyres.



03



04



05



Gespräch mit Dr. Florian Herrmann

Im Mai traf sich die Spitze des Verbandes mit Staatsminister Dr. Florian Herrmann, Leiter der Bayerischen Staatskanzlei. Im Gespräch haben VLB-Landesvorsitzender Pankraz Männlein und sein Stellvertreter Rudolf Keil mit Nachdruck auf die aktuelle Situation der fehlenden Stellenhebungen im Bereich unserer beruflichen Schulen hingewiesen. Weitere Schwerpunkte waren die Besoldung unserer Fachlehrkräfte vor dem Hintergrund „A13 für alle“ sowie die allgemeine Belastungssituation unserer Kolleginnen und Kollegen.

-pm-



06



07

Stipendium für Auszubildende – neu ab Herbst 2024

Gleichwertigkeit der beruflichen und akademischen Ausbildung



MICHAEL NIEDERMAIR

https://www.bmbf.de/bmbf/de/bildung/begabtenfoerderung/pilotfoerderungbaff/pilotfoerderung-baff_node.html

Besucht man die Seiten der Stiftungen, so findet bei einigen Stiftungen eine Ankündigung, dass diese das Stipendium anbieten wollen und weitere Informationen folgen. Andere haben schon konkrete Informationen und Termine für Bewerbungen veröffentlicht.

Was muss ein Azubi mitbringen?

- Ausbildung muss begonnen sein; an einer städtischen, staatlichen oder staatlich anerkannten Berufs(fach)schule
- überdurchschnittliche Leistungen (dies muss durch Zeugnisse, z. B. Ergebnis Zwischenprüfung/Teil 1 der Abschlussprüfung, Gutachten des Betriebes und der Schule nachgewiesen werden)
- gesellschaftliches, ehrenamtliches Engagement (mit Nachweis) z. B. bei der Feuerwehr, in der Politik, Kirche, ...
- vielseitiges Interesse, persönliche Eignung
- von den Zielen und Werten der jeweiligen Stiftung überzeugt sein

Was bekommt der Azubi durch das Stipendium?

- Finanzielle Unterstützung bis zu 10.800 Euro
- ideelle Förderung (je nach Stiftung unterschiedlich): Seminare/Veranstaltungen, Netzwerk/Stipendiatengruppe, Exkursionen – auch Ausland u. v. m.

Wie bewirbt man sich?

- Bewerbung mit Lebenslauf
- Zeugnis, Ergebnis Zwischenprüfung (oder Teil I der gestreckten Abschlussprüfung)
- Gutachten der Lehrkraft und des Betriebs etc.

Auswahlverfahren

Stiftungsabhängig, meist:

- Bewertung der eingereichten Unterlagen
- Auswahltag(e) mit Gruppendiskussionen und Einzelgesprächen

Stipendium der Hanns-Seidel-Stiftung (HSS) für Berufsschüler/-innen

- 300 Euro pro Monat pauschal für drei Jahre möglich, ggf. zusätzliche
- Förderung nach Schüler/-innen-BAföG
- vielfältiges Veranstaltungsprogramm zu aktuellen Themen aus Gesellschaft, Politik & Wissenschaft
- Workshops zur persönlichen Weiterentwicklung
- ein Netzwerk fürs Leben
- Mentorenprogramm
- Stipendiatengruppe wohnortnah
- eigene Tagungsstätte Kloster Banz
- individuelle Beratung

Voraussetzungen & Bewerbung bei der HSS

- Ausbildung an einer städtischen, staatlichen oder staatlich anerkannten
- Berufs(fach)schule muss begonnen sein. Schwerpunktregion ist Bayern.
- Gute bis sehr gute Leistungen in der Zwischenprüfung/im letzten Zeugnis
- ehrenamtlich/freiwillig engagiert (Nachweis)
- von den Werten der Hanns-Seidel-Stiftung überzeugt

Auswahlverfahren der HSS

- Selbstbewerbung: <https://www.hss.de/stipendium>
- Bewertung der eingereichten Unterlagen
- Auswahltag mit Gruppendiskussion und Einzelgesprächen Der Auswahltag findet an einem Wochenende in München bzw. Kloster Banz im Juli statt. Das Ergebnis wird noch am selben Tag mitgeteilt.
- Bewerbungsdeadline ist jeweils der 15.06. //

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) will die Gleichwertigkeit der beruflichen und akademischen Ausbildung stärken und hat 2024 eine Politförderung für begabte Auszubildende und Fachkräfte in der Förderung der Begabtenförderungswerke (BAFF) eingeführt. Der Pilotversuch umfasst zunächst rund 1 000 Stipendien an begabte Auszubildende. Die Pilotphase ist auf sechs Jahre angelegt und umfasst drei Aufnahmejahrgänge: 2024, 2025 und 2026. Die meisten Begabtenförderungswerke starten hier ab Herbst 2024.

Unterstützt wird der Pilotversuch von den Begabtenförderungswerken, von der Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung (SBB), der Deutschen Industrie- und Handelskammer, dem Deutschen Handwerkskammertag und dem Bundesverband der Freien Berufe.

Die finanzielle Unterstützung beträgt pro Monat 300 Euro und die Förderungsdauer drei Jahre, d. h. ein Auszubildender kann hier 10.800 Euro bekommen. Zusätzlich gibt es eine individuelle Unterstützung, die je nach Stiftung unterschiedlich ist.

Bezogen auf den monatlichen Durchschnittsverdienst von Auszubildenden von brutto 1.057 Euro – gemittelt über die Ausbildungsdauer (04/2023 Statistisches Bundesamt) machen sich hier 300 Euro zusätzlich pro Monat deutlich bemerkbar und stellen einen Anreiz dar.

Stiftungen

Die teilnehmenden Stiftungen/Begabtenförderungswerke haben unterschiedliche Ausprägungen. Es gibt politische, wirtschaftliche, religiöse und neutrale Stiftungen. Eine Übersicht findet sich unter:

Blitzlichter aus 75 Jahren Verbandsarbeit

CHRISTIAN KRAL

Wie in der Vorausgabe der *VLB akzente* angekündigt, zeigen wir anlässlich des 75-jährigen Bestehens unseres Verbandes verschiedene Eindrücke. Sie sind

jedoch keinesfalls als Dokumentation zu verstehen – weder im Umfang noch ihrer Chronologie. Vielmehr stellen sie Blitzlichter aus 75 Jahren erfolgreicher Verbandsarbeit dar. Den Anfang der Reihe bildeten das Titelbild und das „Thema des Tages“ der Vorausgabe. Darin begann

unser Landesvorsitzender Pankraz Männlein bei der Gründung der Vorläuferverbände. Heute sehen Sie einen Auszug aus der ersten Ausgabe *VLB akzente*: Die Einladung zum ersten großen Berufsbildungskongress der verschmolzenen Verbände 1992 in Erding. //

THEMA DES TAGES

... an alle Mitglieder des VLB

Der Verband der Lehrer an beruflichen Schulen in Bayern e. V. (VLB) tritt nach dem Zusammenschluß von VBB und VDH nunmehr zum erstenmal mit dem

VLB-Berufsbildungskongress

an die Öffentlichkeit.

Am 23./24. Oktober 1992 finden in der Stadthalle Erding die **Vertreterversammlung** und am 23. Oktober 1992 die **Hauptveranstaltung** mit dem Bayerischen Staatsminister für Unterricht, Kultus, Wissenschaft und Kunst, Hans Zehetmair, statt.

Zu dieser Hauptveranstaltung ergeht herzliche Einladung.

Programm der Hauptveranstaltung
Freitag, 23. Oktober 1992, 14.30 Uhr

Eröffnung	Berthold Schuster, stellvertr. Landesvorsitzender
Begrüßung	Karl-Heinz Bauernfeind, 1. Bürgermeister der Stadt Erding
Motto	Beruflicher Bildungsweg - ein Weg mit Zukunft
Referate	des Vorsitzenden des VLB, Hermann Sauerwein und des Staatsministers für Unterricht, Kultus, Wissenschaft und Kunst, Hans Zehetmair
Grußworte	Vertreter der Landtagsfraktionen
Musikalische Umrahmung	Akkordeon-Orchester der Kreismusikschule, Erding Leitung: Bernd Scheumaier

Die traditionellen "Berufsschultage" mit Arbeitskreisen und Lehr- und Lernmittelausstellung, welche die Altväter bisher schon gemeinsam durchgeführt haben, finden nach diesem Termin wieder im gewohnten Rhythmus statt.

75 VLB JAHRE

Voller Inflationsausgleich für Tarifbeschäftigte in Elternzeit – Fristablauf!

Der Hauptpersonalrat informiert



RUDOLF KEIL, ASTRID GEIGER

Mit Urteil vom 16. April 2024 (Aktenzeichen 3 Ca 2231/23) hat das Arbeitsgericht Essen im Fall einer Arbeitnehmerin entschieden, dass die Inflationsausgleichszahlungen auch während der Elternzeit nicht gekürzt werden dürfen. Der Entscheidung lag die Rechtslage des TVöD zugrunde. Sie ist noch nicht rechtskräftig. Die Berufung ist zugelassen. Gleichwohl sollten Tarifbeschäftigte aller Bereiche schnellstmöglich ihre Ansprüche sichern! Der dbb stellt einen Musterantrag zur Verfügung, der über die Homepage des BBB abgerufen werden kann. (Link siehe unten)

Die Arbeitgeberin gewährte der Klägerin, deren Arbeitsverhältnis dem TVöD unterfällt, im Jahr 2023 (vollständige Freistellung aufgrund von Elternzeit) keine Inflationsausgleichszahlungen, im Januar und Februar 2024 nur gemäß ihrer Teilzeitquote (während der Elternzeit). Das Arbeitsgericht Essen urteilte, dass der Klägerin auch während ihrer Elternzeit die vollen Inflationsausgleichszahlungen zustanden. Der volle Anspruch bestehe sowohl in der Zeit, in der die Klägerin nicht bei der Beklagten tätig war, als auch in der Zeit, in der sie in Teilzeit tätig war. Sollte das Urteil rechtskräftig

werden, kann dies gegebenenfalls auch Auswirkungen auf die Ansprüche auf Inflationsausgleich aus entsprechenden Tarifverträgen, etwa den TV-L der Landesbeschäftigten, haben.

Schnell handeln!

Insofern sollten vorsorglich zurückliegende wie künftige Ansprüche auf Inflationsausgleichszahlung während der Elternzeit gegenüber dem Arbeitgeber schriftlich geltend gemacht werden. Sowohl im Bereich des TVöD, als auch beim TV-L gilt die sechsmonatige Ausschlussfrist zur Geltendmachung von Ansprüchen aus dem Arbeits-, Ausbildungs- beziehungsweise Praktikantenverhältnis ab Fälligkeit des jeweiligen Anspruchs.

Rechtliche Erwägungen

Die Nichtberücksichtigung der Personen in Elternzeit verstoße gegen den allgemeinen Gleichheitssatz des Artikel 3 Absatz 1 des Grundgesetzes, der Tarifvertrag Inflationsausgleich zwischen dbb, Bund und kommunaler Arbeitgebervereinigung sei insoweit unwirksam. Der Arbeitgeber berief sich auf den Tarifvertrag, wonach nur dann ein Anspruch besteht, wenn man im maßgeblichen Zeitraum Arbeitsentgelt erzielt hat. Der Ausschluss von Eltern in Elternzeit sei zudem von der Tarifautonomie gedeckt.

Das Gericht sah das anders: Es bestehe kein sachlich nachvollziehbarer Grund, Beschäftigte in Elternzeit schlechter zu stellen als beispielsweise Beschäftigte, die Kinderkrankengeld beziehen oder Anspruch auf Krankengeldzuschuss haben, auch wenn dieser aufgrund der Höhe der Barleistungen des Sozialversicherungsträgers nicht gezahlt wird, da auch diese Beschäftigten keinerlei finanzielle Leistungen vom Arbeitgeber beziehen.

Keine Entschädigung nach AGG

Eine ebenfalls geltend gemachte Entschädigung nach dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz sprach das Gericht der Klägerin nicht zu, da die Arbeitgeberin bei der Nichtzahlung des vollen Inflationsausgleichs nicht vorsätzlich oder grob fahrlässig rechtswidrig gehandelt habe.

Keine 6-Monats-Frist für Beamte

Im Beamtenbereich stellt sich die rechtliche Lage etwas anders dar und wird derzeit geprüft. Hier droht nicht die sechsmonatige Ausschlussfrist, die für den Tarifbereich gilt. Wir werden weiter berichten.

Weitere Infos: <https://www.bbb-bayern.de/tvoed-tv-l-voller-inflationsausgleich-in-elternzeit/>

Quelle: BBB-Info vom 22. Mai 2024

Anspruch auf Dienstbefreiung für die Betreuung erkrankter Kinder

Wichtige Änderungen zum 1. Mai 2024

HEIDI SCHREIBER, RUDOLF KEIL

Der Anlass für die Änderungen im § 10 der Urlaubs- und Mutterschutzverordnung (UrlMV) sind die ab dem 1. Januar 2024 geltenden Regelungen

aus dem § 45 des SGB V (Gesetzliche Krankenversicherung) für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Gemäß dieser Regelung besteht die Möglichkeit für eine Arbeitsfreistellung, wenn ein Kind, das das zwölfte Lebensjahr noch nicht vollendet hat oder behindert und

auf Hilfe angewiesen ist, bei einem stationären Krankenhausaufenthalt begleitet werden kann. Mit der Änderung der Urlaubs- und Mutterschutzverordnung wird diese Möglichkeit auf den Beamtenbereich übertragen. Gleichzeitig werden die bestehenden Bestimmungen über

die Freistellung zur Betreuung erkrankter Kinder unter zwölf Jahren systemgerecht an die für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bestehenden Regelungen auf den Beamtenbereich angepasst. Seit 1. Mai 2024 sind demnach folgende Änderungen in § 10 der UrlMV in Kraft:

§ 10 UrlMV wird wie folgt geändert:

a) Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 Buchst. d wird wie folgt geändert:

aa) Doppelbuchst. bb wird aufgehoben.
bb) Doppelbuchst. cc wird Doppelbuchst. bb.

b) Abs. 2 wird wie folgt geändert:

aa) In Satz 1 werden die Satznummerierung „1“ und die Angabe „und bb“ gestrichen.
bb) Satz 2 wird aufgehoben.

c) Abs. 3 wird wie folgt gefasst:

„Zur Betreuung eines erkrankten Kindes, das das zwölfte Lebensjahr noch nicht vollendet hat oder behindert und auf Hilfe angewiesen ist sowie zur Begleitung eines solchen Kindes bei einer stationären Behandlung kann Beamten bei entsprechendem Vorliegen der Voraussetzungen des § 45 des Fünften Buches Sozialgesetzbuch (SGB V) Dienstbefreiung bis zu 80 % des Ausmaßes gewährt werden, auf das Arbeitnehmer Anspruch auf Freistellung von der Arbeit nach § 45 SGB V geltend machen können. Für die verbleibenden 20 % besteht ein Anspruch auf Freistellung nach § 13. Für den nach § 45 Abs. 1 SGB V erforderlichen Nachweis gilt § 16 Abs. 2 entsprechend. § 3 Abs. 3 Satz 4 gilt entsprechend.“

Änderungen bei Erkrankung des Kindes

Nach § 45 SGB V bestanden bisher nur dann weitergehende Ansprüche (mehr als 4 Tage im Kalenderjahr, bisheriger Doppelbuchstabe bb in § 10 der UrlMV) für Lehrkräfte, bei denen die Jahresarbeitsentgeltgrenze (= Versicherungspflichtgrenze) der gesetzlichen Krankenversicherung nicht überschritten wurde. Diese Grenze fällt weg.

Ab dem 1. Mai 2024 soll nun allen Beamtinnen und Beamten eine Dienstbefreiung im Umfang von 80 Prozent der für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer möglichen Freistellung gewährt werden. Für die verbleibenden 20 Prozent wird ein Anspruch auf unbezahlten Sonderurlaub eingeräumt.

Konkret bedeutet dies für Beamtinnen und Beamte einen bezahlten Freistellungsumfang zur Betreuung erkrankter Kinder unter zwölf Jahren von 12 Tagen

pro Kind und Jahr (Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer 15 Tage mit Kinderkrankengeld). Für die verbleibenden drei Tage besteht ein Anspruch auf unbezahlten Sonderurlaub.

Für das zweite Kind besteht ebenfalls ein Anspruch auf 12 Tage und ab dem dritten Kind ist der Anspruch auf insgesamt 28 Tage Dienstbefreiung gedeckelt.

Bei Alleinerziehenden erhöht sich der Anspruch auf 24 Tage für das erste Kind, 48 Tage für das zweite Kind und maximal 56 Tage ab dem dritten Kind.

Der neue Abs. 3 des § 10 der UrlMV stellt zudem klar, dass hinsichtlich der Voraussetzungen einer Freistellung auf die Bestimmungen in § 45 SGB V abzustellen ist. Satz 3 regelt, dass für die Vorlage des nach § 45 Abs. 1 SGB V geforderten ärztlichen Attests die Vorschriften des § 16 Abs. 2 entsprechend Anwendung finden. Damit wird der Gleichklang der Nachweispflicht bei Erkrankung eines Kindes und der Nachweispflicht bei einer eigenen Erkrankung hergestellt. Die Regelung soll zu einer Verminderung der Beihilfeausgaben sowie einer Entlastung der Arztpraxen führen und ist ein Beitrag zur Entbürokratisierung. Bei einem Verdacht auf Unregelmäßigkeiten oder Missbrauch kann durch den enthaltenen Verweis die Vorlage einer ärztlichen Bescheinigung bereits ab dem ersten Tag der Erkrankung des Kindes verlangt werden.

Stationärer Aufenthalt des Kindes:

Hinsichtlich der neu geschaffenen Möglichkeit der Freistellung zur Begleitung eines Kindes bei einem stationären Krankenhausaufenthalt ist eine Nachbildung der für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ab Januar 2024 geltenden Regelung ebenfalls angezeigt, da eine Ungleichbehandlung der Beschäftigtengruppen in diesem Punkt nicht begründbar ist.

Die Gründe, die den Gesetzgeber bewogen haben, im Arbeitnehmerbereich in den Fällen der Begleitung eines Kindes bei einem stationären Krankenhausaufenthalt einem Elternteil eine finanziell abgesicherte Freistellung zu ermöglichen, gelten nun durch den Freistellungsanspruch für Beamtinnen und Beamte gleichermaßen:

§ 45 SGB V Abs. 1a: „Ein Anspruch auf Krankengeld besteht auch für Versicherte, die nach § 11 Absatz 3 bei stationärer Behandlung ihres versicherten Kindes aus medizinischen Gründen als Begleitperson mitaufgenommen werden, sofern das Kind das zwölfte Lebensjahr noch nicht vollendet hat oder behindert und auf Hilfe angewiesen ist. Das Vorliegen der in Satz 1 genannten medizinischen Gründe, die eine Mitaufnahme notwendig machen, sowie die Dauer der notwendigen Mitaufnahme sind von der stationären Einrichtung gegenüber der Begleitperson des versicherten Kindes zu bescheinigen; im Fall des § 11 Absatz 3 Satz 2 ist die Bescheinigung auf die Dauer der in Satz 1 genannten Mitaufnahme zu beschränken. Der Anspruch nach Satz 1 besteht nur für einen Elternteil.“

det hat oder behindert und auf Hilfe angewiesen ist. Das Vorliegen der in Satz 1 genannten medizinischen Gründe, die eine Mitaufnahme notwendig machen, sowie die Dauer der notwendigen Mitaufnahme sind von der stationären Einrichtung gegenüber der Begleitperson des versicherten Kindes zu bescheinigen; im Fall des § 11 Absatz 3 Satz 2 ist die Bescheinigung auf die Dauer der in Satz 1 genannten Mitaufnahme zu beschränken. Der Anspruch nach Satz 1 besteht nur für einen Elternteil.“

Die Änderungen auf einen Blick

- Wegfall der Versicherungspflichtgrenze
- Dienstbefreiung bei Erkrankung eines Kindes: 12 Tage
- Dienstbefreiung bei zwei Kindern: 24 Tage und ab dem dritten Kind insgesamt 28 Tage im Kalenderjahr
- Dienstbefreiung bei Alleinerziehenden bei einem Kind 24 Tage, bei zwei Kindern 48 Tage und ab dem dritten Kind maximal 56 Tage.

Quellen: Verordnung über Urlaub, Mutterschutz und Elternzeit der bayerischen Beamten (Bayerische Urlaubs- und Mutterschutzverordnung – UrlMV) vom 28. November 2017 (GVBl. S. 543; 2019 S. 328) BayRS 2030-2-31-F, zuletzt geändert am 09. April 2024, Verordnungsentwurf vom 04.10.2023) der Bayerischen Staatsregierung zur Änderung der Urlaubs- und Mutterschutzverordnung mit Begründungstext. //



Automatische Info erhalten, wenn eine neue VLB akzente erscheint und gleich lesen.

www.vlbbayern.de/service/vlb-akzente

Wenn der Versand Ihrer Printausgabe eingestellt werden soll, informieren Sie bitte den VLB-Kontaktkollegen an Ihrer Schule und anschließend die VLB-Geschäftsstelle: 089 595270.

75 Jahre Grundgesetz: Demokratiebildung an beruflichen Schulen

Schule als Lebens- und Lernort für Demokratie

HAVVA DOKSAR-MÜLLER

Am 23. Mai 2024 feierte das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland seinen 75. Geburtstag. Ein feierlicher Anlass, um auf die Bedeutsamkeit sowie Notwendigkeit der demokratischen Bildung an beruflichen Schulen aufmerksam zu machen, da Demokratie als Lebens- und Herrschaftsform nicht selbstverständlich gegeben ist. Sie lebt vom aktiven Gestalten sowie Mitmachen und muss in ihrer Ganzheit immer wieder aufs Neue gelernt werden. Als ein sozialer Prozess ist demokratisches Denken und Handeln etwas, was in einer Gemeinschaft geschaffen wird und kollektive Wirksamkeit ausmacht.

Demotografieörderung und -bildung als ein übergeordnetes Bildungsziel aller Unterrichtsfächer

Im Kontext der schulischen Bildung bedeutet dies, dass innerhalb der Schulgemeinschaft die Demotografieörderung sowie -bildung in der Unterrichtskultur feste Verankerung findet und ein wichtiges Kriterium der Schulqualität darstellt. Als übergeordnetes Bildungsziel aller Unterrichtsfächer soll hierbei die Teilhabe, die Mitbestimmung sowie das Engagement aller Akteure der Schule gestärkt werden. Neben der Wissens- und Kompetenzvermittlung steht die Festigung demokratischer Haltungen

und Werte im Fokus der Demotografieörderung und -bildung. Schülerinnen und Schüler sollen ein Demotografieverständnis entwickeln und aus eigener Überzeugung heraus ihr Handeln innerhalb der Gesellschaft danach ausrichten.

Demokratischer Erfahrungsraum innerhalb der Schulgemeinschaft

Der Schule als Lebens- und Lernort von Demokratie wird für die Vorbereitung der Lernenden, sich als mündige Bürgerinnen und Bürger aktiv und reflektiv in demokratische Handlungsprozesse einzubringen, eine große Verantwortung zuteil, da sie als Ort von Begegnungen ein Abbild der Gesellschaft darstellt und demokratischen Erfahrungsraum schafft. Insbesondere in der beruflichen Bildung sind sowohl die Ausbildungsbetriebe als auch die beruflichen Schulen Orte, an denen junge Menschen mit unterschiedlicher Herkunft, Kultur, Religion sowie politischer Weltanschauungen zusammenkommen. Innerhalb dieser vielfältigen Gemeinschaft ist es wichtig, dass Demokratie kontinuierlich gestaltet sowie gelebt wird und junge Menschen Partizipation sowie Selbstwirksamkeit erlernen.

Sowohl durch die vielschichtige Heterogenität der Klassen als auch durch die komplexe Lebenswelt der Schülerschaft können sich dabei für die Lehrkraft Herausforderungen bei der

unterrichtspraktischen Umsetzung ergeben. Jedoch können diese Gegebenheiten als eine Chance wahrgenommen werden, um einen respektvollen, offenen Austausch von unterschiedlichen Ideen und Sichtweisen zu ermöglichen. Die Demokratie lebt von der Anerkennung von Gleichwertigkeit und von Toleranz gegenüber widersprüchlichen Meinungen, ohne die Verletzung anderer und ihrer Grundrechte, und wird durch Dialoge sowie Begegnungen erfahrbar gemacht. Hierbei ist es von großer Bedeutung, dass Schülerinnen und Schüler sich zum einen ernst genommen fühlen und zum anderen ihre persönlichen Erfahrungen einbringen dürfen. Sie sollen im Rahmen ihres demokratischen Bildungsprozesses erkennen, dass Demokratinnen oder Demokrat zu sein erlernt werden muss und das selbstbestimmte Leben in einer pluralistischen Gesellschaft vor allem durch demokratisches, politisches Wissen erst möglich ist.

In den letzten Sitzungen der VLB-Fachgruppen Politik und Gesellschaft sowie Religion und Ethik wurde in diesem Kontext zum einen die fächerübergreifende Implementierung von Demokratiebildung – hierbei insbesondere der Aspekt Wertevermittlung innerhalb religiöser Bildung – thematisiert und zum anderen die Schaffung von Netzwerkstrukturen sowie Handlungsmöglichkeiten für Lehrkräfte durchleuchtet. //



Bild links: Unterrichtspraktische Umsetzung von Demokratiebildung in kollegialer Zusammenarbeit zum 75. Geburtstag des Grundgesetzes.

Bild rechts: Schülerinnen und Schüler im Fach Politik und Gesellschaft zum Themengebiet: Wahlen in einer Demokratie am Beispiel der Europawahl 2024.



Gemeinsame Tagung von Oberbayern und München

Schulleitungen treffen sich in Bad Aibling

JULIAN SALOMON, TOBIAS SCHNEIDER

Am Ende blieben nur zwei Fragen offen: Warum hat es das bislang noch nicht gegeben und wann wird das wiederholt? Sichtlich zufrieden fuhren die 120 Teilnehmenden der ersten gemeinsamen Schulleitungsdienstbesprechung der Regierung von Oberbayern und der Landeshauptstadt München nach zwei intensiven, aber gelungenen Tagen in Bad Aibling, nach Hause.

Erster Tag im Zeichen der Gen Z

Der erste Tag startete mit einer Begrüßung des Regierungspräsidenten von Oberbayern, Dr. Konrad Schober, sowie des Stadtschulrats der Landeshauptstadt München, Florian Kraus. Anschließend beeindruckte Prof. Dr. Britta Mörstedt von der privaten Hochschule Göttingen mit einem Vortrag zum Thema „Generation Z“. Mörstedt machte deutlich, dass sich das Schul- und Universitätssystem deutlich umstellen müsse, um auf die Bedürfnisse und Lebensweisen der Gen Z zu reagieren. Bei vielen Aspekten des Vortrags ließen sich „Lacher“ nicht vermeiden, da man an die eigene Lebenswirklichkeit erinnert wurde und gleichzeitig deutliche Unterschiede zu seiner eigenen Sozialisation im Gegensatz zur aktuellen Schülerschaft feststellen konnte. Im Anschluss an den Vortrag startete die Arbeitsphase, die sich mit dem Thema „Welche Herausforderungen und Chancen ergeben sich aus den Bedürfnissen der Generation Z hinsichtlich Schülerschaft und Kollegium?“ In zehn Gruppen erarbeiteten die Teilnehmenden ihre Sichtweisen zur Thematik und den Unteraspekten. Da ein positiver und gewünschter Nebeneffekt der Veranstaltung die Vernetzung unter den Kolleginnen und Kollegen war, wurde bei der Gruppeneinteilung darauf geachtet, dass jeweils staatliche und städtische Schulleitungen sowie Mitarbeitende der Regierung von Oberbayern sowie des Referats für Bildung und Sports vertreten waren. Schließlich sind die Herausforderungen in der beruflichen Bildung unabhängig vom Dienstherrn identisch und gemeinsam besser zu stemmen.

Im Anschluss an das Abendessen konnten die Schulleiterinnen und Schulleiter



Die vielen Schulleiter/-innen teilten sich auf Workshops zu unterschiedlichsten Themen auf.

aus einem bunten Abendprogramm wählen. Angebote wie Kreatives Zeichnen, Fackelwanderung, Tai-Chi oder Tischtennis luden zu einem weiteren Vernetzen und Kennenlernen ein.

MDgt Dr. Robert Geiger stellt sich vor

Auch der zweite Tag in Bad Aibling hielt einige Höhepunkte bereit: Der neue Abteilungsleiter der beruflichen Schulen des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus, MDgt Dr. Robert Geiger, stellte sich den Anwesenden vor und gab einen Einblick in aktuelle Herausforderungen und Zukunftsthemen des Ministeriums. Dabei konnte er bereits erste Ergebnisse oder Herangehensweisen vor-

stellen. Anschließend warteten attraktive Workshopthemen auf die Teilnehmenden: Neben „Demotografiebildung in der Schule“, „Berufsvorbereitung“, „Inklusion“, „BNE“ (Bildung für nachhaltige Entwicklung) oder „Gewinnung von Führungskräften von morgen“, bestand die Möglichkeit, VR-Brillen und mögliche Einsatzgebiete vor Ort zu testen (siehe Titelbild, Anm. d. Red). Dann war die gemeinsame Schulleitungsdienstbesprechung der Regierung von Oberbayern und der Landeshauptstadt München leider schon wieder vorüber. Alle Beteiligten sind sich jedoch einig, dass dies nicht die letzte Veranstaltung ihrer Art, sondern vielmehr ein Auftakt für eine engere Zusammenarbeit war. //



Ein weiteres Beispiel aus den Workshops bei der Schulleitungsdienstbesprechung.

Landesverband

Aktuelles aus dem GV



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

sicher erwarten Sie hier einen Text von Klaus Janetzko. Doch heute möchte ich Ihnen ein etwas anderes „GV-Aktuell“ schreiben. Ich möchte Ihnen, unseren treuen Mitgliedern, einfach mal im Namen des Geschäftsführenden Vorstands danken: für Ihr Verständnis und Ihre Geduld, die Sie fast ein Jahr lang mit uns hatten.

Wie Sie sicher mitbekommen haben, ist im April 2023 Andrea Götzke, unsere langjährige Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle, überraschend verstorben. Sie hinterließ nicht nur menschlich, sondern auch personell eine große Lücke, war sie doch die wichtige Kraft der Buchhaltung, der Abrechnungen, der Beitragseinzüge und noch vieles, vieles mehr. Hinzu kam, dass im August 2023 Matthias Kohn seinen Lebensmittelpunkt nach Finnland verlegte und von dort aus im Homeoffice die Geschicke des Verbandes weiterbearbeitet. Die Geschäftsstelle war durch den riesigen Umbruch letztes Jahr teilweise vor Ort nicht besetzt. Von allen Seiten wurde an uns appelliert, das zu ändern. Aber das war gar nicht so leicht. In Zeiten des Fachkräftemangels muss man geeignete Mitarbeiter finden. Dazu haben wir in verschiedenen Online-Portalen ausgeschrieben. Unser Landesvorsitzender, Pankraz Männlein, führte sehr viele Bewerbungsgespräche. Unterstützt wurde er von Sabrina Hingel und Rudolf Keil. Doch entweder passte der Bewerber nicht zu uns oder es gab Gehaltsvorstellungen jenseits unserer Möglichkeiten. Da im November der Kongress in Ingolstadt anstand, kamen Gerüchte auf, dieser müsse abgesagt werden oder würde schiefliegen. Aber allem zum Trotz wurde es ein hervorragender Kongress, für den wir viele, überaus positive Rückmeldungen bekamen.

Im Oktober 2023 konnten wir dann endlich mit Berthold Schwarz einen hervorragenden Mitarbeiter einstellen. Jetzt

begann natürlich die Einarbeitungszeit. Matthias Kohn half per Videokonferenz und Telefon. Aber Berthold Schwarz musste sich erst einmal mit den Abläufen vertraut machen.

Dann stand ja auch noch das Thema „Finanzen“ an. Sie haben sicherlich bemerkt, dass wir erst sehr spät 2023 die Mitgliedsbeiträge eingezogen haben. Gemeinsam mit dem Schatzmeister, Mitarbeitern im Support unserer Datenbank und Verantwortlichen der Bank versuchten dies erstmals ohne unsere routinierte Unterstützung in der Geschäftsstelle. All das Wissen war ja durch den plötzlichen Tod von Andrea Götzke verloren gegangen. Doch das Problem konnte auch gelöst werden.

So nebenbei haben wir eine neue Versicherung für unsere Mitglieder gesucht. Leider lief der alte Vertrag aus und die alte Versicherung gab uns kein neues Angebot. Aber es hat geklappt und so konnten wir ab 1. Januar 2024 eine neue Versicherung für Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, abschließen. Ach ja, nicht dass Sie nun glauben, wir suchten nicht weiter nach neuem Personal. Natürlich ging die Suche weiter. Und nach vielen weiteren Vorstellungsgesprächen konnten wir endlich eine zusätzliche Mitarbeiterin gewinnen. Mit Sonja Mitze haben wir es endlich geschafft, die Geschäftsstelle wieder voll „arbeitsfähig“ zu machen. Jetzt kam ein weiterer herber Schlag. Leider musste unser Schatzmeister, Michael Schönlein, sein Amt aus persönlichen Gründen niederlegen. Dies war sehr bedauerlich, da wir mit ihm einen menschlich und auch fachlich hervorragenden Kollegen verloren haben.

Sie merken sicher, die Arbeit musste ja in der Zwischenzeit erledigt werden. Unsere ehrenamtlichen Vorstände, sei es vom VLB, hier allen voran unser Landesvorsitzender, aber auch vom Verlag und vom Förderwerk, arbeiteten sich inten-

siv in die Themen ein und erledigten hier Vielfältiges. Mittlerweile sind wir langsam aber sicher wieder arbeitsfähig. Hier möchte ich mich einfach mal bei allen Beteiligten bedanken, dass Sie das letzte Jahr viel Geduld mit uns hatten. Auch wenn Anfragen nicht sofort bearbeitet und Fahrtkosten nicht gleich überwiesen wurden, haben wir es geschafft, fast alle offenen Punkte abzuarbeiten.

Ein großer Dank gilt natürlich auch unseren Kreisen und Bezirken. Sie mussten länger auf die Zuweisung ihrer Finanzmittel warten. Trotz Nachfragen einiger Bezirksvorsitzende ging es nicht schneller, denn wir wollten gerade bei diesen Summen hier keine Fehler machen. Aber auch das Problem haben wir mittlerweile gelöst.

Einen Satz, den wir das letzte Jahr am häufigsten hörten, war wohl „Das kann doch gar nicht so schwer sein.“ Doch, liebe Kolleginnen und Kollegen, das war es. Und ja, wir hätten es uns auch leichter vorgestellt. Und ja, wir hätten sicher unsere Energie lieber in andere Themen investiert. Sollte also noch irgendein Punkt offen sein, den wir noch nicht bearbeitet haben, bitten wir um Nachsicht. Sagen Sie es uns und wir kümmern uns darum!

Kümmern ist auch noch der letzte Punkt. Denn bei all dieser Arbeit waren wir z. B. bei den Verantwortlichen im Landtag, um beispielsweise mehr Stellenhebungen zu fordern. Dazu kam noch die Fachtagung und die 75-Jahr-Feier des VLB. Viele weitere Punkte wurden bearbeitet, die Sie hier in *VLB akzente* nachlesen konnten bzw. können.

Abschließend noch einen Dank an unseren Landesvorsitzenden: Dass all die Schwierigkeiten und Herausforderungen gemeistert werden konnten, ist vor allem der Umsicht und dem großen Engagement unseres Landesvorsitzenden zu verdanken, die in gewohnt vertrauensvoller Zusammenarbeit mit dem gesamten VLB-Vorstand den Verband durch dieses schwere Fahrwasser erfolgreich navigiert hat und der die anstehenden Aufgaben sicherlich auch weiterhin bestens meistern wird.

Jetzt hoffen wir alle auf erholsame Sommerferien und wünschen uns, dass wir uns ab September wieder voll für Ihre Belange einsetzen können.

Ihr Christian Wagner
Stellvertretender Landesvorsitzender



20 Jahre sehr engagiert

Seit sage und schreibe 20 Jahren leitet Matthias Kohn die VLB-Geschäftsstelle. Gratulation zu diesem Jubiläum und herzlichen Dank! Wir sind sehr dankbar, dass er dem VLB trotz Umzug weiter die Treue hält und mit seinem großen Engagement und Sachverstand weiter unsere Geschäftsstelle leitet.

Bezirks- und Kreisverbände

BV MÜNCHEN

Bildungspolitische Gespräche in München

Zwei wichtige Termine standen im Frühjahr auf dem Programm des BV München: Das Gespräch mit den Bildungspolitikerinnen und Bildungspolitikern der CSU und der Freien Wähler und der Austausch mit den Zuständigen der SPD-Stadtratsfraktion. Heidi Drexel (Vorsitzende des BV München), Monika Monat und Martina Wiegand (beide im Vorstand des BV München) hatten als Hauptthemen die Finanzierung von Bildung in Zeiten eher knapper Kassen und die Situation bei der Personalgewinnung im Gepäck.

Dass die Haushaltslage auch in der Landeshauptstadt München angespannt

ist, war bei beiden Gesprächsrunden allen klar und dass über alle Referate hinweg Einsparungen vorgenommen werden müssen, ebenso. Die Vertreterinnen und Vertreter der Parteien versicherten aber, dass Planungen nicht gestoppt werden und Bildung ein zentrales Thema ist und bleibt. Dass der Blick auf Einsparmöglichkeiten sich durchaus im Alltag an der Schule auswirkt, zeigt Monika Monat am Beispiel Microsoft 365 auf – während alle Verwaltungsabteilungen in der Stadt damit ausgestattet sind, arbeiten die Schulen mit veralteten, nicht mehr gepflegten Programmen. Das beeinträchtigt nicht nur die Kommunikation mit den Verwaltungsabteilungen. In beiden Gesprächen sagten die Politikerinnen und Politiker zu, sich umgehend darum zu kümmern.

Das Thema Personal bereitet in mehrfacher Hinsicht Sorge. Heidi Drexel und Monika Monat bedauern, dass Neu-

einstellungen gerade beim „nicht-pädagogisches Personal“ viel zu lange dauern und zudem kaum Personal zur Verfügung steht – weder im pädagogischen noch im nicht-pädagogischen Bereich. Im den Sekretariaten und Technischen Hausverwaltungen dürfte nach Einschätzung der VLB-Vertreterinnen die niedrigen Eingruppierungen ein Grund dafür sein. Alle Fraktionen zeigen sich interessiert an einer Lösung und nehmen die Themen in ihre jeweiligen Fraktions-Sitzungen mit.

Lehrpersonal ist weiterhin knapp und München teuer, die Personalgewinnungsaktionen und die Vorteile, die München als Arbeitgeberin bietet, scheinen nach Wahrnehmung von Heidi Drexel sich aber durchaus herumzusprechen und positiv zu wirken. Der VLB München plädiert dafür, diese Vorteile beizubehalten und zu sichern.

Äußerst positiv bewertet der BV München die Zusammenarbeit mit dem Referat für Bildung und Sport. Auch die Stunden für die Bedarfsorientierte Budgetierung (BOB) finden durchweg Zustimmung – hier investiert der Stadtrat erheblich in die beruflichen Schulen. Eine dringende Bitte an die Politikerinnen und Politiker schließt sich gleich an: Die Gelder, die die Schulen erhalten, um sehr unkompliziert passgenaue Angebote, Programme und Maßnahmen für die Schülerinnen und Schüler finanzieren zu können, um „Raus aus der Pandemie“ zu kommen, sind unbedingt weiter zu sichern. Und auch die Unterstützung der Projekte zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) kommen gut an!

Der BV München bedankt sich herzlich für den konstruktiven und offenen Austausch!

Martina Wiegand und Heidi Drexel



Von links: Monika Monat, Lena Odell (SPD), Cumati Naz (SPD), Heidi Drexel. Ebenfalls beim Gespräch dabei war Barbara Likus (SPD).



Von links: Hans-Peter Mehling (FW), Andreas Babor (CSU), Alexandra Gaßmann (CSU), Martina Wiegand, Heidi Drexel, Monika Monat, Beatrix Burkhardt (CSU), Josef Schmid (CSU). Ebenfalls beim Gespräch dabei war Dorothee Bär (CSU).

KV NIEDERBAYERN-OST

Kreisversammlung mit Mitgliederehrung

Der Verband der Lehrkräfte an beruflichen Schulen lud zur Kreisversammlung ein. Mehr als 60 Kolleginnen und Kollegen aus Vilshofen, Passau, Waldkirchen und Pfarrkirchen folgten der Einladung.

Als besondere Gäste waren gleich drei stellvertretende Landesvorsitzende mit Sabrina Hingel, Christian Wagner und Rudi Keil anwesend.

Rudi Keil hielt ein sehr informatives Referat über die letzte Beurteilungsrunde und den sich daraus angehäuften Beförderungswartezeiten. Er ging auch auf den neuen Tarifvertrag und den Inflationsausgleich ein. Christian Altmann berichtete sehr ausführlich von den letzten vier Jahren als Kreisverbandsvorsitzender. Bei der anschließenden Neuwahl fungierten die drei stellvertretenden Landesvorsitzenden und der Bezirksvorsitzende Christian Schober als Wahlhelfer. Da die Wahl von der bisherigen Kreisvorstandschafft sehr gut vorbereitet worden war, ging sie zügig vonstatten.

Christian Altmann wurde als Kreisvorsitzender bestätigt, Michael Anderle und Adalbert Neuhauser sind Stellvertreter. Kassenwart ist nun Christoph Weinmann und Schriftführerin ist weiterhin Gundi Meier. Neu im Amt als Beisitzer und zuständig für die Medienarbeit ist Martin Fritz, die Junglehrerververtretung hat Hans



Der neue Kreisvorstand mit Bezirksvorsitzendem Christian Schober.



Die geehrten Mitglieder des VLB-Kreisverbandes Niederbayern-Ost.

Zeilberger inne und die Position des Pensionistenvertreters hat Hans Preißl übernommen.

Der Kreisvorsitzende bedankte sich bei den scheidenden Vorstandsmitgliedern Albert Heider und Robert Setzer für deren 20- bzw. 24-jährige Mitarbeit in der Vorstandschafft mit einem Präsent.

Nach dem Abendessen, zu dem der Kreisverband einlud, folgte die Mitglie-

derehrung. Die Lehrerinnen und Lehrer halten ihrem Verband seit 25, 30 oder 40 und 50 Jahren die Treue. Herr Heinz Jürgen Botzlar wurde für 60 Jahre im Verband und Frau Maria Feldl sogar für 70 Jahre im Verband ausgezeichnet. Die geehrten Mitglieder bekamen Geschenkkörbe oder Essensgutscheine überreicht.

Gundelinde Meier

rufsintegrationsklassen: Da hier besondere Unterrichtsbedingungen herrschen, wird besonders qualifiziertes Personal benötigt. Positiv wurden die von MR Sven Meyer-Huppmann initiierten BVJ-Veranstaltungen in den Regierungsbezirken bewertet. Die großen Herausforderungen in den Klassenzimmern wurden gehört. Erste Maßnahmen werden ergriffen. Wünschenswert wäre u. a. ein grundsätzliches Teamteaching im BVJ.

Unser Fachgruppenmitglied Gottfried Göppel berichtete von den Erfolgsfaktoren für die erfolgreiche Umsetzung der BBNE an der Berufsschule Mindelheim:

- Begeisterte Lehrkräfte mit hoher Motivation für BBNE,
- volle Unterstützung vom Sachaufwandsträger,
- integriert in das SQV, mit der Schulfamilie abgestimmt,
- Aufbau eines Netzwerkes, beispiels-

- weise mit dem Studienseminar oder im Rahmen von Erasmus-Projekten,
 - Ausbildung von ein bis zwei Klimabotschaftern in jeder Klasse zur Vermittlung von Wissen innerhalb der Schule und im Betrieb,
 - ein Mitarbeiter des Schulleitungsteams als BBNE-Beauftragter
- Eine große Herausforderung in der

Bilanz für die Berufsschule Mindelheim stellte die Mobilität dar. Bis 2030 möchte man die Klimaneutralität erreichen.

Nach einem Austausch über konkrete Umsetzungsmöglichkeiten an den Schulen waren sich die Schulleitungen einig, dass auch für die notwendige und nachhaltige Umsetzung von BBNE-Anrechnungstunden erforderlich sind.

Unter dem TOP „Verschiedenes“ nannte Pankraz Männlein die Vision der Gleichwertigkeit der dualen und universitären Ausbildung. Die Fachgruppenmitglieder sind sich einig: Es wäre schön, wenn die beiden Säulen der Qualifizierung als echte Alternativen bis DQR 8 realisiert würden.

Christina Müller

Senioren

BV MITTELFRANKEN

Interessante Veranstaltungen

Kurz hintereinander fanden unter meiner Leitung zwei sehr gut besuchte Veranstaltungen des Seniorenstammtisches in München und in Lonnerstadt statt. Am 25. April waren 28 Mitglieder aus dem VLB-Seniorenbereich neben weiteren 14 Teilnehmern (von den „Grünen“ eingeladen) durch Vermittlung des Erlanger MdL Christian Zwanziger (Bündnis '90/Grüne) im bayerischen Landtag. Die Fahrtkosten etc. übernimmt immer die Landtagsverwaltung.

Nach mehrfachen erfolglosen Anfragen bei verschiedenen Parteien bzw. Landtagsfraktionen hat mir der vom Bayerischen Roten Kreuz bekannte MdL (gleichzeitig zweiter Vorstand des BRK Kreisverband ERH) einen informativen Besuch ermöglicht. Zufällig war an diesem Tag „Boys und Girls-Day“ und noch mehr Besuchergruppen im Parlamentsgebäude unterwegs.

Die Senioren konnten sich nicht nur allgemein über den Landtag, seine Arbeit und Zusammensetzung informieren, sondern erlebten nach einem Filmvortrag über das „Maximilianeum“ eine sehr interessante Debatte im Plenum, nämlich einen heftigen „Schlagabtausch“ zwischen AfD und den anderen Fraktionen, bei der es u. a. um eine Gesetzesänderung zum Ordnungsgeld für Landtagspöbler ging.

Weil seit Einzug der AfD im Landtag die Pöbeleien und Störungen bei Sitzungen stark zugenommen haben – laut Aussage von Landtagspräsidentin Ilse Aigner – reichen die Rügen nicht mehr aus; deshalb müssen schärfere Sanktionen – zum Beispiel auch Ausschluss von Sitzungen – erfolgen. Deshalb wurde vom Landtag für künftige Störungen etc. u. a. ein Ord-



VLB-Ruheständler im bayerischen Landtag.

nungsgeld bis zu 4.000 Euro beschlossen. Auch fand anschließend eine Diskussion mit dem MdL Zwanziger – er ist Mitglied im entsprechenden Ausschuss, über verschiedene Bildungsthemen wie „Verbesserung der Wohn- und Besoldungssituation von Referendaren und Fachlehrkräften im beruflichen Schulwesen, Gewinnung von mehr Lehrkräften, Seiteneinsteigerproblematik etc.

Am 15. Mai haben wieder fast 30 Mitglieder in der Kunstmühle Lonnerstadt

(immaterielles Weltkulturerbe) eine überaus interessante Führung mitgemacht, über die im folgenden Abschnitt zu lesen ist. Vor Ort berichtete ich kurz über die letzte Fachkonferenz aller Seniorenvertreter in den Bezirks- und Kreisverbänden (in der Geschäftsstelle von München) im April und die nächste Zusammenkunft in Nürnberg im Oktober. Auch wurde der nächste Stammtischtermin (Donnerstag, 18. Juli, ab 18 Uhr) in der „Grünen Aubrezwirt“ von Nürnberg- Ziegelstein – entweder Garten oder Nebenzimmer je nach Wetterlage – vereinbart.

Detlef-Lutz Pertek

Kunstmühle Lonnerstadt

„Glück zu“ ist auf der Kunstmühle in Lonnerstadt zu lesen. Es ist ein alter Müllegruß, mit dem der angehende Geselle auf seiner Wanderschaft das Glück von Mühle zu Mühle tragen soll, um Arbeit ersucht und Glück zuspricht.

Eine große Schar mittelfränkischer Ruhestandskolleginnen und -kollegen waren der Einladung von Hannelore Gareis und Detlef-Lutz Pertak nach Lonnerstadt in der Nähe von Höchstädt an der Aisch gefolgt. Paul und Regina Bruckmann sind die Eigentümer der Lonnerstädter Mühle, die an der Weisach liegt. Jahrhundertlang, so Paul Bruckmann, habe die Mühle die Menschen der näheren Umgebung mit dem Grundnahrungsmittel Mehl versorgt. Urkundlich belegt sei eine Mühle an dieser Stelle bereits 1440. 1695 sei ein größerer

Ausflug der mittelfränkischen Seniorinnen und Senioren nach Lonnerstadt.



Referate und Fachgruppen

FG SCHULLEITER

Entbürokratisierung und Personalgewinnung

Am 22. April 2024 fand eine Online-Sitzung der Fachgruppe der Schulleiter-Sprecher der beruflichen Schulen der Regierungsbezirke statt, zu der auch der Landesvorsitzende Pankraz Männlein und sein Stellvertreter Rudolf Keil zugeschaltet waren.

Auf der Tagesordnung standen folgende Themen: Entbürokratisierung, Zukunftswerkstatt, Personalsituation (mit Fokus auf die Mangelberufe und auf die

BVJ-Klassen), „Integration“ aller wichtigen Themen in den Unterricht, BBNE, Verschiedenes und Termine.

In dem Austausch über die Abfrage der Staatsministerin für Unterricht und Kultus zur Entbürokratisierung sowie zu den im jedem Regierungsbezirk stattfindenden Zukunftswerkstätten unter Federführung der Kultusministerin Anna Stolz waren sich alle einig, dass dies wichtige Schritte sind. Sie verdeutlichen die Wertschätzung der Arbeit auch an beruflichen Schulen. (Einen Bericht dazu finden Sie auf S. 4, Anm. d. Red.) Die Personalversorgung variiert stark je nach Standort und Fachrichtung. Die Schulleitungen erörterten Möglichkeiten zur Personalgewinnung. Ein Fokus lag auf den Berufsvorbereitungs- und Be-

Umbau erfolgt, 1774 die Mühlentechnik erweitert worden.

Bis in die 1920er Jahre wurde die Technik immer wieder verbessert, zuletzt durch den Einbau moderner Turbinen. Allerdings musste 1980 der Mühlenbetrieb eingestellt werden. Gebäude und Ausstattung blieben daraufhin nahezu unberührt auf dem Stand der 1920er Jahre erhalten, waren aber dem Verfall preisgegeben. 2009 erwarben Paul und Regina Bruckmann schließlich das Anwesen. Ihr Ziel war es, die Mühle wieder zum Laufen zu bringen und das Gebäude denkmalgerecht zu sanieren. 2011 wurden die Bruckmanns für ihre hervorragende

denkmalpflegerische Leistung vom Bezirk Mittelfranken ausgezeichnet, da sie ein wertvolles Kulturgut erhalten haben.

Bruckmann erläuterte den VLB-Ruheständlern die aufwändigen Restaurierungsschritte des historischen Mühlengebäudes, doch jetzt sei die Mühle wieder betriebsfähig, Korn könne gemahlen und Strom erzeugt werden. Er erinnerte auch an den Beruf des Müllers. Das Berufsbild des Müllers und das Gesicht der Mühlen habe sich in den letzten Jahrzehnten erheblich gewandelt. Der Beruf des Müllers sei modern und vielseitig, biete eine sichere Zukunftsperspektive. Die Aufgabe des Müllers sei es, aus dem hochwertigen

gen Naturprodukt Getreide die passenden Mahlprodukte für Backwaren, Soßen, Baby-Nahrung oder Futtermittel herzustellen. Bäcker, Teigwarenhersteller und natürlich Privathaushalte verlangen eine konstant gute Mehlqualität mit speziellen Eigenschaften.

Hervorragende Backerzeugnisse konnten die VLB-Ruheständler dann in Pauls Mehlstübla genießen, wo sich die Kolleginnen und Kollegen zum kulinarischen und kommunikativen Austausch trafen. Herzlichen Dank für die Organisation des Mühlennachmittags an Detlef-Lutz Pertek und Hannelore Gareis!

Margit Schwandt

... zum 82. Geburtstag

Grosch, Günter, 21.08., KV Mittelfranken-Nord
Karches, Georg, 23.08., KV Würzburg
Obst, Manfred, 03.08., KV Donau-Wald
Ruffert, Udo, 22.08., KV Bayreuth-Pegnitz
Saam, Wolfgang, 21.08., KV Niederbayern-Ost

... zum 81. Geburtstag

Albert, Reinhard, 31.08., KV Altötting-Mühlendorf
Andersch, Reinhard, 16.08., BV München
Endres, Ursula, 18.08., KV Oberfranken-Nordwest
Horn, Gerhard, 30.08., KV Nürnberg
Kiener, Gerhard, 21.08., KV Mittelfranken-Nord
Limmer, Oswald, 07.08., KV Niederbayern-Ost
Müller, Rudolf, 22.08., KV Oberpfalz-Nord
Schießler, Gerald, 18.08., KV Oberpfalz-Nord
Schmidt, Gerhard, 04.08., KV Nürnberg
Täuber, Werner, 03.08., KV Augsburg
Weingarten, Doris, 18.08., KV Landshut

... zum 80. Geburtstag

Gelbrich, Dieter, 16.08., KV Oberfranken-Nordost
Gruber, Josef, 12.08., KV Augsburg

... zum 75. Geburtstag

Fritsch, Alfred, 02.08., KV Main-Rhön
Hackenberg, Rudolf, 10.08., KV Augsburg
Ilg, Anton, 18.08., KV Würzburg
Knaller, Ludwig, 29.08., BV München
Kraus, Josef, 04.08., KV Landshut
Kretschmer, Reinhard, 18.08., KV Amberg-Sulzbach
Leidecker, Josefa, 24.08., KV Niederbayern-Ost
Meierhöfer, Helene, 22.08., KV Oberpfalz-Nord
Merzbacher, Andreas, 31.08., KV Bamberg-Forchheim
Pelz, Günther, 29.08., KV Oberfranken-Nordwest
Rohleder, Margareta, 31.08., KV Würzburg
Schammann, Norbert, 17.08., KV Nürnberg
Wenger, Helmut, 08.08., KV Oberbayern-Nordwest
Zehentner, Eduard, 26.08., KV Landshut

... zum 70. Geburtstag

Buhl, Fridolin, 18.08., KV Allgäu

Diller, Johann, 16.08., BV München
Doser, Gerd, 06.08., KV Allgäu
Hahnemann, Friedrich, 26.08., KV Augsburg
Hausmann, Horst, 15.08., KV Mittelfranken-Nord
Hensold, Waltraud, 17.08., KV Mittelfranken-Süd
Pecher, Alois, 01.08., KV Oberpfalz-Nord
Spiegel, Ursula, 26.08., KV Mittelfranken-Nord
Zeller, Hermann, 16.08., KV Augsburg

... zum 65. Geburtstag

Böhm, Cornelia, 10.08., KV Oberbayern-Südwest
Cieslik, Jürgen, 19.08., KV Donau-Wald
Dietz, Matthias, 02.08., KV Würzburg
Hansen, Manfred, 10.08., KV Allgäu
Jaretzke, Doris, 29.08., KV Bamberg-Forchheim
Kaminski, Ralf, 11.08., KV Main-Rhön
Müller, Gerhard, 15.08., KV Rosenheim-Miesbach
Reiser, Gabriele, 07.08., KV Mittelfranken-Nord
Schindler, Oswald, 06.08., KV Cham
Schubert, Brigitta, 14.08., KV Main-Rhön
Süß, Gabriele, 01.08., BV München

... zum 60. Geburtstag

Bauer-Schneller, Barbara, 17.08., BV München
Braune, Susanne, 31.08., KV Rosenheim-Miesbach
Denk, Manfred, 04.08., KV Donau-Wald
Ecker, Christian, 14.08., KV Bamberg-Forchheim
Esterer, Herbert, 03.08., KV Rosenheim-Miesbach
Förth, Stefan, 26.08., KV Bamberg-Forchheim
Gehr, Franz Josef, 25.08., KV Rosenheim-Miesbach
Gruber, Irene, 03.08., KV Landshut
Gugg-Gifhorn, Birgit, 12.08., KV Allgäu
Hammerschmidt, Caroline, 30.08., KV Nordschwaben
Kammerer, Silvia, 27.08., KV Regensburg
Klemmer, Stefan, 02.08., KV Nordschwaben
Lautenschlager, Alois, 25.08., KV Oberpfalz-Nord
Lemberger, Andrea, 14.08., KV Nordschwaben
Lenz, Bernhard, 05.08., KV Niederbayern-Ost
Mann, Wolfgang, 18.08., KV Oberbayern-Südwest
Pfahler, Monika, 08.08., KV Oberbayern-Südwest
Pump, Andreas, 18.08., KV Bamberg-Forchheim
Ressel, Brigitte, 29.08., KV Main-Rhön
Schultes, Herbert, 12.08., KV Traunstein-Berchtesgadener Land
Stöhr, Martina, 14.08., KV Schwandorf
Warlimont, Peter, 23.08., KV Oberbayern-Nordwest

Wir gratulieren im September ...

... zum 99. Geburtstag

Fink, Friedrich, 24.09., KV Regensburg

... zum 96. Geburtstag

Feldl, Maria, 05.09., KV Niederbayern-Ost
Kühn, Joachim, 18.09., KV Oberbayern-Südwest

... zum 95. Geburtstag

Blucha, Ernst, 22.09., KV Rosenheim-Miesbach

... zum 93. Geburtstag

Schmidt, Franz, 17.09., KV Augsburg

... zum 92. Geburtstag

Hagn, Hans, 25.09., KV Oberpfalz-Nord
Thoma, Ludwig, 02.09., KV Neumarkt

... zum 89. Geburtstag

Rietze, Christel, 11.09., KV Oberbayern-Nordwest

... zum 88. Geburtstag

Weigand, Alfred, 16.09., KV Augsburg

... zum 87. Geburtstag

Griesbeck, Pauline, 20.09., KV Nürnberg
Müller-Wüst, Anna, 23.09., KV Allgäu

... zum 86. Geburtstag

Engelmann, Hildegard, 11.09., KV Amberg-Sulzbach
Gerhart, Günter, 16.09., KV Main-Rhön
Richter, Rudolf, 13.09., KV Allgäu
Straub, Hanneliese, 08.09., KV Untermain

... zum 85. Geburtstag

Blaschke, Karl, 07.09., BV München
Christ, Edeltraud, 10.09., KV Augsburg
Maier, Andreas, 08.09., KV Oberbayern-Nordwest
Mengele, Gerhard, 21.09., KV Oberbayern-Südwest
Mergl, Manfred, 13.09., KV Main-Rhön
Richter, Christa, 10.09., KV Mittelfranken-Süd
Rombach, Guido, 19.09., KV Landshut
Schütz, Roland, 01.09., KV Mittelfranken-Süd

... zum 84. Geburtstag

Bitterwolf, Günther, 01.09., BV München
Böhm, Günter, 04.09., KV Oberfranken-Nordwest
Ernst, Gerhard, 17.09., KV Oberbayern-Südwest
Heider, Rudolf, 08.09., KV Niederbayern-Ost
Knapp, Dieter, 11.09., KV Nürnberg
Meissner, Johannes, 07.09., KV Landshut
Schönbuchner, Heinrich, 05.09., KV Mittelfranken-Süd
Wieshuber, Helmuth, 25.09., BV München

... zum 83. Geburtstag

Dressler, Evi, 16.09., KV Neumarkt
Junge, Ursula, 16.09., KV Nürnberg
Jörck, Dieter, 02.09., KV Nordschwaben
Krauss-Pellens, Werner, 24.09., KV München
Krinner, Günther, 08.09., BV München
Krisch, Dieter, 23.09., KV Neumarkt
Sedlmair, Christa, 23.09., KV Oberbayern-Südwest
Vogelgsang, Eugen, 02.09., KV Augsburg
Wiedemann, Gallus, 13.09., KV Augsburg
Willibald, Xaver, 27.09., KV Oberbayern-Südwest
Zeller, Josef, 19.09., KV Rosenheim-Miesbach
Zierhut, Christa, 10.09., KV Würzburg

... zum 82. Geburtstag

Harter, Annemarie, 24.09., KV Augsburg
Hofer, Gertraud, 30.09., KV Oberbayern-Südwest
Krassa, Peter, 05.09., KV Oberfranken-Nordost
Neumann, Ulrich, 01.09., KV Main-Rhön
Schroll, Günther, 23.09., KV Nordschwaben
Vogl, Josef, 28.09., KV Allgäu
Weinberger, Ernst, 28.09., KV Traunstein-Berchtesgadener Land
Wiesentheit, Karl-Heinz, 06.09., KV Mittelfranken-Süd

... zum 81. Geburtstag

Bredl, Helga, 24.09., BV München
Büche, Karla, 03.09., KV Nordschwaben
Götschel, Heinz, 03.09., KV Main-Rhön
Jakob, Günter, 25.09., KV Traunstein-Berchtesgadener Land
Kretschmar, Erika, 28.09., BV München
Kuntsch, Rudolf, 09.09., KV Nordschwaben
Lindemann, Konrad, 09.09., BV München
Mock, Hans, 23.09., KV Main-Rhön
Pfauntsch, Karl-Heinz, 23.09., KV Oberpfalz-Nord
Schreiber, Manfred, 05.09., KV Schwandorf
Simeth, Manfred, 06.09., KV Schwandorf
Ziolko, Sieglinde, 06.09., KV Allgäu

... zum 80. Geburtstag

Kleinmann, Dieter, 21.09., KV Regensburg
Köhler, Hansjörg, 21.09., KV Augsburg
Scholz, Hans, 23.09., KV Oberbayern-Nordwest

... zum 75. Geburtstag

Francken, Doris, 30.09., KV Rosenheim-Miesbach
Käfler, Hans, 02.09., KV Niederbayern-Ost
Miller, Franziska, 17.09., KV Nordschwaben
Rauch, Joachim, 03.09., KV Allgäu
Rehm, Dr. Angelika, 15.09., KV Untermain
Rittweger, Christel, 26.09., KV Allgäu
Stadler, Wilhelm, 28.09., KV Niederbayern-Ost

... zum 70. Geburtstag

Batscheider, Hans-Joachim, 30.09., KV Bamberg-Forchheim
Bergmann, Rudolf, 22.09., BV München
Eirich, Ingeborg, 20.09., KV Main-Rhön
Grünsfelder, Wolfgang, 27.09., KV Würzburg
Huber, Peter, 17.09., BV München
Lebold, Klaus, 19.09., KV Nordschwaben
Meier, Doris, 13.09., KV Oberpfalz-Nord
Oswald, Clemens, 04.09., KV Augsburg
Ott, Karl Alois, 02.09., KV Traunstein-Berchtesgadener Land
Riedl-Balk, Gabriele, 04.09., KV Oberpfalz-Nord
Scheller, Adolf, 29.09., KV Würzburg
Scherer, Konrad, 18.09., KV Schwandorf
Schönweiß, Reinhard, 14.09., KV Untermain
Zipfel, Hans-Ulrich, 11.09., KV Würzburg

... zum 65. Geburtstag

Delifen, Uschi, 22.09., KV Main-Rhön
Ecker, Manfred, 05.09., KV Allgäu

Personalien

Wir gratulieren im August ...

... zum 95. Geburtstag

Gschneidinger, Siegfried, 08.08., KV Neumarkt

... zum 93. Geburtstag

Baur, Robert, 31.08., KV Oberbayern-Südwest
Götz, Luise, 23.08., KV Würzburg

... zum 92. Geburtstag

Engel, Adolf, 14.08., KV Oberfranken-Nordwest
Reisert, Hans-Klaus, 18.08., KV Würzburg
Weidner, Kevin Peter, 18.08., KV Würzburg

... zum 91. Geburtstag

Aulwurm, Reinhold, 09.08., KV Main-Rhön
Hergesell, Manfred, 13.08., KV Niederbayern-Ost
Reutter, Klaus, 28.08., KV Oberbayern-Nordwest
Scharvogel, Maria, 02.08., KV Würzburg

... zum 90. Geburtstag

Baierl, Waltraud, 23.08., KV Niederbayern-Ost
Kneuer, Roman, 26.08., KV Main-Rhön

... zum 89. Geburtstag

Bryan, Renate, 13.08., KV Main-Rhön
Raab, Karl, 02.08., KV Main-Rhön
Späth, Alfons, 22.08., KV Bamberg-Forchheim

... zum 88. Geburtstag

Fischer, Lothar, 17.08., KV Oberpfalz-Nord
Neubauer, Hansotto, 30.08., KV Bamberg-Forchheim
Schmitt, Ulrike, 19.08., KV Main-Rhön
Wagner, Siegfried, 14.08., KV Allgäu

... zum 87. Geburtstag

Botzlar, Heinz-Jürgen, 16.08., KV Niederbayern-Ost

Bruckmoser, Josef, 08.08., BV München
Färber, Eduard, 01.08., KV Landshut
Huber, Gisela, 30.08., KV Landshut
Lenzner, Karl-Heinz, 03.08., KV Mittelfranken-Nord
Norpoth, Gertraud, 28.08., KV Niederbayern-Ost

... zum 86. Geburtstag

Glockner, Gerhard, 12.08., KV Donau-Wald
Graf, Wilhelm, 15.08., BV München
Henderson-Doe, Peter, 16.08., KV Rosenheim-Miesbach
Sachs, Hermann, 06.08., KV Oberbayern-Südwest

... zum 85. Geburtstag

Fend, Maria, 15.08., KV Augsburg
Grimm, Dieter, 17.08., KV Mittelfranken-Nord
Grüner, Hermann, 08.08., KV Oberbayern-Südwest
Weis, Hermann, 29.08., KV Traunstein-Berchtesgadener Land

... zum 84. Geburtstag

Dennert, Georg, 02.08., KV Nürnberg
Dopfer, Eugen, 24.08., KV Nordschwaben
Frank, Walter, 19.08., KV Augsburg
Kammerl, Christian, 25.08., KV Donau-Wald
Körper, Sonja, 27.08., KV Niederbayern-Ost
Martin, Fritjof, 05.08., KV Regensburg
Mielentz, Hartmut, 02.08., KV Nürnberg
Nöth-Bergemann, Renate, 05.08., KV Untermain
Schweiger, Siegfried, 07.08., KV Regensburg
Wittmann, Siegmund, 07.08., KV Mittelfranken-Süd

... zum 83. Geburtstag

Arnold, Georg, 29.08., BV München
Eder, Wolfgang, 16.08., KV Nordschwaben
Effenberger, Erich, 10.08., KV Landshut
Nübling, Imelda, 09.08., KV Augsburg
Steinhardt, Wolfgang, 25.08., BV München
Wawra, Peter, 21.08., KV Oberbayern-Nordwest

Autorenverzeichnis

Doksar-Müller, Havva

BSZ, Antonienstr. 6,
80802 München,
Tel. 089 3815950

Geiger, Astrid

VLB-Referentin
für Beamten- und Dienstrecht
HPR, Engelschalkinger Str. 12,
81925 München,
Tel. 089 552500-11

Hobmair, Hermann

Lukasstr. 1,
85055 Ingolstadt,
Tel. 0841 55214

Keil, Rudolf

Stellv. VLB-Landesvorsitzender
HPR, Engelschalkinger Str. 12,
81925 München,
Tel. 089 552500-11

Männlein, Pankraz

VLB-Landesvorsitzender
BS, Dr.-von-Schmitt-Str. 12,
96050 Bamberg,
Tel. 0951 30287-0

Niedermair, Michael

CSU-AKS, Adamstraße 2,
80636 München,
Tel. 089-121537-0

Salomon, Julian; Schneider, Tobias

RBS, Bayerstr. 28,
80335 München,
Tel. 089 233-96779

Schreiber, Heidi

HPR, Engelschalkinger Str. 12,
81925 München,
Tel. 089 552500-24

Ulbrich, Armin

VLB-Referent für Versorgungsrecht
und Seniorenfragen
Albrecht-Achilles-Str. 13,
90455 Nürnberg,
Tel. 0911 882686

Wagner, Christian

Stellv. VLB-Landesvorsitzender
BS, Egger Str. 30,
94469 Deggendorf,
Tel. 0991 2707-0

Graf, Dr. Lothar, 10.09., KV Niederbayern-Ost
Heller, Martin, 17.09., KV Oberbayern-Nordwest
Ostermeier, Klaus, 03.09.,
KV Oberbayern-Nordwest
Ross, Margit, 30.09., KV Augsburg
Schwarzbauer, Franz Xaver, 20.09., KV München
Zirfas, Ralf, 04.09., KV Donau-Wald

... zum 60. Geburtstag

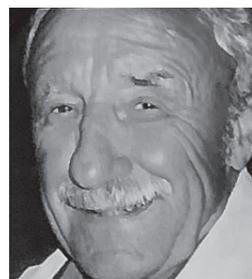
Becke, Roland, 10.09., KV Mittelfranken-Süd
Bufler, Berthold, 21.09., BV München
Dormehl, Armin, 04.09., KV Landshut
Filser, Franz, 21.09., KV Oberbayern-Südwest
Frank, Beate, 03.09., KV Donau-Wald
Harmeling, Frank, 22.09.,
KV Oberbayern-Nordwest
Herzog, Manfred, 26.09.,
KV Oberfranken-Nordwest
Horneber, Ulrike, 01.09., KV Nürnberg
Mang, Bernd, 24.09., KV Mittelfranken-Nord
Rupp, Rolf Georg, 08.09., KV Neumarkt
Spiegel, Edeltrud, 08.09., KV Main-Rhön
Stöbel, Andreas, 17.09., KV Main-Rhön
Weiberg, Stefan, 25.09., KV Nordschwaben

In den Ruhestand sind gegangen ...

Keil, Jürgen, KV Bayreuth-Pegnitz

Wir trauern um ...

Bauer, Bernhard, 57, KV Main-Rhön
Eger, Friedrich, 96, KV Nordschwaben
Fuchs, Michael, 77, KV Donau-Wald
Tank, Burkhard, 87, KV Mittelfranken-Süd



Volker Wiermann verstorben

Nachruf

Mit tiefer Trauer nimmt der Bezirksverband München Abschied von Volker Wiermann, der am 11. April 1939 geboren und am 1. März 2024 friedlich verstorben ist. Nach

seinem Abitur widmete er sich dem Studium für das Lehramt an beruflichen Schulen und ab 1970 fand er seine berufliche Heimat am BBZ Deroyststraße mit Schwerpunkt Metalltechnik. Dort wirkte er bis zu seiner wohlverdienten Pensionierung im Jahr 2003 als Fachbetreuer für Sport.

Neben seiner herausragenden beruflichen Laufbahn engagierte sich Volker Wiermann auch intensiv im Verband der Bayerischen Berufsschullehrer (VBB). Seine Mitgliedschaft begann 1966 und er bekleidete verschiedene Ämter, darunter Schriftführer und Schatzmeister. Während seiner langjährigen Tätigkeit als Schatzmeister prägte er den Verband maßgeblich und wurde aufgrund seiner finanzpolitischen Weitsicht liebevoll als „Meister der Kassen“ bezeichnet. Seine mahnenden Erinnerungen an die finanziellen Grenzen des Verbandes werden uns stets in Erinnerung bleiben.

Persönlich zeichnete sich Volker Wiermann durch seine vielseitigen Interessen, seinen humorvollen Geist und seine Lebensfreude aus. Als Freund guter Weine und raffinierter Küche genoss er das Leben in vollen Zügen. Seine Leidenschaft für klassische Musik und Theater sowie seine Hobbys wie Skifahren, Tennis und Wassersport, bereicherten sein Leben und inspirierten viele in seinem Umfeld.

Volker Wiermann wird nicht nur als engagierter Pädagoge und Finanzexperte, sondern auch als warmherziger Mensch und leidenschaftlicher Genießer in Erinnerung bleiben. Sein Vermächtnis wird nicht nur im Bezirksverband München weiterleben. *Heidi Drexel*

Leser schreiben



Auf den Lehrer kommt es an!

Seit „PISA“ kümmert sich die Pädagogik – genauer gesagt die Schulpädagogik – in erster Linie nur noch darum,

wie Schüler und Schülerinnen optimal in PISA abschneiden könnten. Neue Methoden werden entworfen, und einige Jahre später probiert man wieder andere Arbeitsweisen aus. Und so geht das immer weiter – „schlau“ werden unsere Schülerinnen und Schüler aber dadurch nicht.

Das Ziel – Bildungsinhalte – wird von der Schulpädagogik total vernachlässigt, es wird – so der Münchner em. Pädagogikprofessor Helmut Zöpfl – überhaupt nicht mehr daran gedacht, worum es in der Schule eigentlich gehen soll.

Es ist ein Irrtum zu glauben, man hätte ein besseres oder schlechteres Bildungssystem, wenn die Schülerinnen und Schüler in PISA besser oder schlechter punkten. Die Abfragen von PISA zielen nicht auf Bildung im eigentlichen Sinne ab. Seit PISA fand denn auch eine Wende in der Schulpolitik statt: Der Bildungsbegriff hat sich verengt und wird gleichgesetzt mit jenen Kompetenzen, die im Rahmen dieser Studie gemessen und mit anderen Ländern verglichen werden können. Bildung wurde dadurch zu einem Test von messbaren und standardisierbaren Schreib-, Lese- und Rechenkompetenzen abgewertet. Die OECD als Veranstalter internationaler Schulleistungsuntersuchungen ist mit ihren Tests darauf gerichtet, eine optimale Wirtschaftsentwicklung durch entsprechend ausgebildete Kinder und Jugendliche zu erreichen. Das ist ja auch die eigentliche Aufgabe der OECD, aber mit echter Bildung hat das nichts zu tun.

Der neuseeländische Erziehungswissenschaftler John Hattie hat in seinem Buch „Lernen sichtbar machen“ (2017³) zusammengetragen, was guten Unterricht ausmacht und er kam in seinen Untersuchungen auf das Ergebnis, dass es auf die Lehrerpersönlichkeit und ihre Beziehung zu ihren Schülerinnen und Schülern ankommt. Auch die aktuelle Bildungsforschung betont die Bedeutung der Person der Lehrkraft für den Unterricht und seinen Erfolg. Einem reinen Unterrichtstechnokraten wird also kein Erfolg beschieden sein. Das weiß eigentlich jeder Lehrer bzw. jede Lehrerin, dass ohne Herstellung von positiven emotionalen Beziehungen kein guter Unterricht gelingen kann.

Doch diese uralte Erkenntnis berücksichtigen sog. moderne „Methoden-Macher“ so gut wie nicht. Sie kreieren Unterrichtsmethoden, ohne auf den Grundsatz der Bedeutung der Lehrerpersönlichkeit zu achten. Sie gehen in die falsche Richtung, vor allem diejeni-

gen, die das digitale Lernen so betonen. Die letzte Unterrichtsmethode, die in die Schulen hinausgetragen wurde, ist das „Blended-Learning-Konzept“, wie es in *VLB akzente*, Ausgabe 03-04/2024 ausführlich dargestellt ist. Es ist mit 50 % E-Learning und 50 % Präsenzunterricht verknüpft – also in der Hälfte der Unterrichtszeit spielt die Lehrkraft keine Rolle! Doch gerade in unserer heutigen Zeit brauchen die Schülerinnen und Schüler eine sie behandelnde, akzeptierende und helfende Lehrkraft mehr denn je. Die begrenzte Beziehung zu der Schülerschaft stellen selbst die Urheber dieses Lernkonzeptes fest – so in *VLB akzente*, Ausgabe 03-04/2024 -, aber das kümmert sie nicht.

Man sollte nicht so sehr auf die Großsprecher der digitalen Methoden hören, die nicht einmal nachweisen können, dass ihren Vorgehensweisen Erfolg beschieden ist. Und die Direktorin des Leibniz-Instituts für Wissensmedien, Ulrike Cress, und der Bildungspsychologe von der Universität Sevilla, Pablo Delgado, fordern, dass nur solche digitale Methoden verwendet werden dürften, von denen belegt ist, dass sie das Lernen fördern und nicht davon ablenken (vgl. Römer, 2023, S. 98).

Verfasser von Methoden, Seminarvorstände und -lehrer sowie Lehrkräfte sollen sich nicht engstirnig auf E-Learning ohne Lehrerbezug einschließen, sondern dafür sorgen, wie man die Beziehung zwischen Lehrkraft und Schülerinnen bzw. Schülern verbessern kann. Unterrichtsmethoden gibt es schon sehr viele, da brauchen wir nicht noch mehr – vor allem schon gar nicht solche, die auf die Lehrerpersönlichkeit kaum oder keinen Wert legen. Wir brauchen Unterrichtsmethoden, die die Lehrkraft-Schüler-Beziehung in den Mittelpunkt stellen.

Literatur

Hattie, John: Lernen sichtbar machen, überarbeitete deutschsprachige Ausgabe von „Visible Learning“, besorgt von Wolfgang Beywl und Klaus Zierer, 3. Auflage, Baltmannsweiler, Schneider Verlag, 2017
Hobmair, Hermann: Unterrichtsgestaltung Pädagogik/Psychologie – Didaktik und Methodik für Lehrende, Köln, Bildungsverlag Eins, 2015
Meyer, Hilbert: Unterricht analysieren, planen und auswerten; in: Kiper, Hanna u. a.: Einführung in die Schulpädagogik, Berlin, Cornelsen Verlag Scriptor, 2002, S. 147-156
Römer, Jörg: Handys aus, Bücher auf! In: Der Spiegel, Nr. 37 vom 09.09.2023, S. 96-99
Wiater, Werner: Erziehen und Bilden, Donauwörth, Auer Verlag, 2013
Zöpfl, Helmut: „Die Pädagogik geht an den Kindern vorbei“ – Ein Interview im DonauKurier, Nr. 283 vom 08.12.2023, S. 12

Herausgeber

Verband der Lehrkräfte an beruflichen Schulen in Bayern e. V. (VLB) im VLB-Verlag e. V.
Dachauer Straße 4, 80335 München
Tel. 089 595270
Fax 089 5504443
E-Mail: info@vlb-bayern.de
Internet: www.vlb-bayern.de

Chefredakteur

Christian Kral
Nordstraße 13, 97508 Grettstadt
Tel. 09729 908433, kral@vlb-bayern.de

Alle Manuskripte und Beiträge werden erbeten an:

redaktion@vlb-bayern.de
Matthias Kohn, Tel. 089 595270

Manuskripte gelten erst nach Bestätigung durch die Redaktion als angenommen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Haftung. Namentlich gezeichnete Beiträge, insbesondere Leserbriefe, müssen sich nicht mit der Meinung des Herausgebers und der Redaktion decken.

VLB-Verlag und Anzeigenverwaltung

Geschäftsstelle, Tel. 089 595270
E-Mail: info@vlb-bayern.de

Layout

Gunter Czerny
Ried 3, CH-3233 Tschugg

Druck

Schleunungdruck GmbH
Elterstraße 27, 97828 Markttheidenfeld
Tel. 09391 60050

Erscheinungsweise und Bezugspreis

VLB akzente erscheint 10 x jährlich
Jahresabonnement 30,- Euro zzgl. Versand

VLB akzente wird laufend im Dokumentationsdienst der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder, im Dokumentationsdienst der DEUTSCHEN BIBLIOTHEK und im Dokumentationsring DOPAED bibliographisch nachgewiesen.

Kündigung

Die Kündigung kann bis drei Monate vor Ablauf eines Jahres beim Verlag erfolgen.

Copyright

Die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.

33. Jahrgang

ISSN Nr. 1867-9161
Gedruckt auf Recyclingpapier

Umsetzung der Verfassungsviertelstunde

Fünf Gelingensbedingungen des VLB und seiner Partner

Mehr politische Bildung für Bayerns Schülerinnen und Schüler. Die Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Lehrerverbände (abl), vertreten durch die Vorsitzenden ihrer Mitgliedsverbände Pankraz Männlein (VLB), Ulrich Babl (brlv), Michael Schwägerl (bpv) und Martin Goppel (KEG) nennen vor dem Auftakt der Verfassungsviertelstunde von Ministerpräsident Söder (CSU) und Kultusministerin Stolz (FW) an einem Münchner Gymnasium fünf Gelingensbedingungen zur erfolgreichen Umsetzung.

Reichen 15 Minuten für Debatten in der Schulklasse?

In unseren bayerischen Schulen soll es künftig eine regelmäßige Verfassungsviertelstunde geben. Die Verfassungsviertelstunde ist eines von 70 neuen Projekten, die im 85-seitigen Koalitionsvertrag stehen und das nun umgesetzt wird. „Wir alle in der abl haben bereits früh betont, dass das Anliegen hinter der Verfassungsviertelstunde richtig und wichtig

ist. Ganz entscheidend ist dabei jedoch der differenzierte, pädagogische Blick auf die verschiedenen Schularten und Jahrgangsstufen,“ stellt Martin Goppel (Präsident der abl) für alle Vorsitzenden klar.

Politische Bildung ist bereits fester Bestandteil des fächerübergreifenden Lehrplans und basiert auf der Kenntnis und Akzeptanz von Demokratie und freiheitlich-demokratischer Grundordnung sowie dem Wissen um den föderalen, rechtsstaatlichen und sozialstaatlichen Aufbau der Bundesrepublik Deutschland.

Damit die Idee hinter der Verfassungsviertelstunde zum Erfolg wird, müssen die folgenden fünf Bedingungen erfüllt sein:

1. Freiheit in der Umsetzung: Eine Freiheit des Formates und Raum für Fragen und Diskussion fördert die Verinnerlichung der Inhalte.
2. Entlastungen an anderen Stellen (z. B. durch Entbürokratisierung), um den Zusatzaufwand durch diese neue Aufgabe zu kompensieren.

3. Didaktisch aufbereitete, alters- und stufengerechte sowie leicht zugängliche Materialien (wie etwa diskussionsanregende Erklärvideos, Aufgaben, Games, etc.).

4. Ein Format, das nicht auf reines Faktenwissen zielt, sondern durch aktive Beteiligung zum Nachdenken und Reflektieren anregt.

5. Einen persönlichen Bezug bzw. einen Bezug zur Lebenswelt herstellen; es geht um Einstellungen und Haltungen.

„Eine reine Belehrung und Kommentierung von Verfassungsartikeln wird auf Dauer nicht den gewünschten Effekt haben, die Verfassung als Basis unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens, als wertvolles und verteidigungswürdiges Gut darzustellen. Das Format darf nicht auf reines Faktenwissen zielen, es muss flexibel, lebendig und alltagsnah sein“, sind sich alle Vorsitzenden einig.

PM-abl 06/2024